

# Fahrräder bringen die Ernte auf den Markt

**Projekt** Eine Stuttgarter Initiative sammelt Gefährte für Menschen in Afrika. Weil das Projekt wächst, suchen die Ehrenamtlichen neue Helfer. Geplant sind auch Patenschaften für Werkstätten in afrikanischen Ländern. *Von Barbara Grüssinger*

Fahrräder, so weit das Auge reicht – hinter Tor 12 im Kulturbetrieb Wagenhallen stapeln sich hunderte alter Drahtesel. Nach Größe sortiert stehen sie an der Wand, einige Gestelle warten auf neue Reifen oder ein passendes Ersatzteil. „Wir haben alles vorrätig“, sagt Raimund Bienk und zeigt auf einige Kartons. Fahrradketten, Schutzbleche und Bremsen liegen in den Kisten. „Das sortieren wir hier vor Ort“, sagt der Rentner. Er ist einer der Ehrenamtlichen, die dafür sorgen, dass die ausgerangierten Räder gut in Schuss und wieder fahrtüchtig sind. „Erst dann gehen sie nach Afrika.“

Seit 2002 gibt es die Hilfsaktion Fahrräder für Afrika, die der Stuttgarter Verein Technik und Solidarität initiiert hat. Die Helfer sammeln die Zweiräder, reparieren sie bei Bedarf und verladen sie in die Container, die seit Vereinsgründung jedes Jahr nach Afrika gehen. Unterstützt werden sie vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, das die Finanzierung übernimmt. „Das Motto des Projekts lautet Hilfe zur Selbsthilfe“, sagt der Vereinsvorsitzende Ewald Baumann.

Mit den Rädern könne man in Afrika viel bewirken, bestätigt der Helfer Cyrille Takin, einer der Betreiber des Afrika-Hauses in Stuttgart. „Sie sind Transportmittel und Taxi.“ Die Räder würden für Krankentransporte eingesetzt, Kinder könnten damit den weiten Weg zur Schule zurücklegen und Bauern ihre Ernte zum Markt bringen. „Ziegelsteine, Bananen, Wasser – alles wird damit transportiert.“ Takin hat sich selbst davon überzeugt, dass die Räder in die richtigen Hände gelangen und Annahmestellen – kirchliche Organisationen und Vereine – besucht. Die Räder werden mittlerweile in acht afrikanische Länder verschickt – etwa nach Ghana, Kenia, Togo und Uganda. Im ersten Jahr waren es 300 Fahrräder, die verschickt wurden, im vergangenen Jahr 2800, in 46 Containern. „Die Nachfrage ist groß“, sagt Takin.

Gerne würden er und die anderen Helfer intensiver helfen, doch dabei stoßen sie



Cyrille Takin, Raimund Bienk, Christine von Grebe und Cem Alica (von links) sammeln Räder in den Wagenhallen.

Foto: Achim Zweygarth

an ihre Grenzen. Zwar bringen viele Privatpersonen Räder vorbei. Aber oft schauen die Ehrenamtlichen auf Fahrradbörsen und bei Händlern nach Rädern und Ersatzteilen. „Die einzusammeln ist schwierig, weil wir kein eigenes Fahrzeug haben“, sagt Bienk. Leihgebühren für Wagen würden ihre klapprige Vereinskasse überlasten. „Am besten wäre ein eigener Sprinter.“

Ein Problem sei auch ihr Standort. Nach Lagern in Bad Cannstatt und Plieningen ist die Initiative seit 2009 in den Wagenhallen untergekommen. Man sei der Stadt dankbar, dass sie die Initiative in dieser Hinsicht unterstützt habe, sagt Christine von Grebe vom Vereinsvorstand. „Aber im Win-

ter wird es hier unglaublich kalt, sagt der Helfer Cem Alica. „Da gefriert das Wasser in den Rohren über uns.“

Der Verein hoffe auf städtische Unterstützung, so Baumann. „Wir brauchen für die Helfer vor Ort einen beheizbaren Container.“ Mit 300 Quadratmetern sei die Halle außerdem kleiner als die ehemaligen Lagerräume, so Alica. „Zeitweise kann es eng werden.“ Auch weil zu den Fahrrädern weitere Objekte kämen, die nach Afrika gingen: Werkzeug, Nähmaschinen, Reha-Geräte wie Rollstühle und Schulmaterial.

Außer verbesserten Lagerbedingungen brauche man auch weitere Helfer, sagt Alica. „Was uns fehlt, ist personelle Unter-

stützung.“ Auf 15 Personen könne man zurückgreifen, von denen seien acht regelmäßig im Einsatz. „Wir brauchen mehr Mechaniker und Hobbybastler“, sagt er. Diese Experten könnte man nach Afrika schicken, ergänzt der Vereinsvorsitzende Baumann. „Es hat ja keinen Sinn, wenn die Räder dort sind, aber niemand weiß, wie man sie repariert.“ Er plant den Ausbau des Projekts und wünscht sich dabei Paten für afrikanische Werkstätten.

**Service** Die Sammelstelle ist donnerstags von 15 bis 18.30 Uhr geöffnet. Der Abholservice ist unter Telefon 01 51 / 15 29 24 07 zu erreichen; Information unter [www.tus2005.net](http://www.tus2005.net).

## Heftige Kritik der Kirchen

**Handel** Der Verwaltungsausschuss genehmigt 25 verkaufsoffene Sonntage. *Von Thomas Borgmann*

Seit Jahren schon folgen die Abläufe einem stets wiederkehrenden Ritual. Der Gemeinderat und seine Gremien genehmigen die verkaufsoffenen Sonntage in den Stadtbezirken – die beiden großen Kirchen sowie die Gewerkschaften protestieren heftig dagegen, weil die einen die Sonntagsruhe gefährdet sehen, während die anderen die zusätzliche Belastung der betroffenen Mitarbeiter beklagen.

Die Kirchen wandten sich in diesem Jahr besonders gegen neue Feste in Mühlhausen und Untertürkheim, die Gewerkschaft Verdi wiederum kritisiert, „dass der gesetzliche Schutz der Sonn- und Feiertage dem wirtschaftlichen Interesse untergeordnet wird“. Die örtlichen Gewerbe- und Handelsvereine sehen das anders, der Gemeinderat ebenso. Das Stadtparlament bleibt bei seiner Grundlinie, in jedem Bezirk bis zu zwei verkaufsoffenen Sonntage pro Jahr zuzulassen; nur in Bad Cannstatt dürfen es in diesem Jahr drei sein.

Also finden 2011 zwischen dem 27. März und dem 6. November in 17 Stadtbezirken insgesamt 25 verkaufsoffene Sonntage statt. Dabei macht die Aktionsgemeinschaft Weilmordorf den Anfang unter dem Motto „Weilemer Wahlstudio“. Am Tag der mit Spannung erwarteten Landtagswahl sollen die Läden geöffnet sein, außerdem soll mit örtlichen Politikern eine Podiumsdiskussion stattfinden. Danach folgen, wie jedes Jahr, Frühlings- und Sommerfeste, in Möhringen ist eine Autoschau der örtlichen Händler geplant, in Mühlhausen gar eine „Messe am See“.

Nach den Sommerferien geht es weiter mit Kirben und Herbstfesten, die Cannstatter öffnen ihre Geschäfte traditionell am 25. September, dem Sonntag, an dem der Volksfestumzug Zehntausende in die Altstadt lockt. Den Abschluss der verkaufsoffenen Sonntage bilden die Martinimärkte am 6. November. Immerhin, als der Verwaltungsausschuss des Gemeinderats gestern darüber abstimmte, votierten zwei Stadträtinnen der Grünen mit Nein.

## Parkraummanagement

### Versuch mit mehr Stellplätzen positiv

Mit einer anderen Anordnung der Parkplätze lassen sich in der Reinsburgstraße im Stuttgarter Westen insgesamt zusätzlich 100 Stellplätze schaffen, das sind 30 mehr als ursprünglich erwartet. Ein erster Versuch mit Schrägparken statt Längsparken im Straßenabschnitt zwischen der Schwab- und der Seyfferstraße hat sich laut Stadtverwaltung bewährt, so dass jetzt in der ganzen Reinsburgstraße die Parkplätze neu angeordnet und damit ihre Zahl zur Entlastung der Anwohner erhöht wird.

„Dies zeigt, dass das Parkraummanagement das Parken nicht nur kostenpflichtig macht, sondern auch Parkraum schafft“, kommentierte Ordnungsbürgermeister Martin Schairer das Versuchsergebnis im Technikausschuss des Gemeinderats. Laut Tiefbauamt sollen jetzt so viele öffentliche Straßenparkplätze wie möglich noch bis zur Einführung des neuen Parkraummanagements im Stuttgarter Westen Anfang März geschaffen werden.

Durch die zusätzlichen Parkflächen sieht die Stadt jetzt auch Spielraum, dem vielfach geäußerten Wunsch der Anwohner nach Bäumen Rechnung zu tragen. Grundsätzlich seien in der Reinsburgstraße zehn bis 15 Baumpflanzungen denkbar, allerdings nur zu dem Preis, dass dafür wieder Stellplätze wegfallen. Befürchtungen der Straßenverkehrsbehörde, durch Schrägparken entstünden zusätzliche Risiken, worauf man beim Versuch Tempo 30 eingeführt, haben sich nicht bestätigt. Man will deshalb wieder Tempo 40 zulassen. oss

## Bahnprojekt

### Neckarrealschule muss weichen

Die alte Neckarrealschule an der Willy-Brandt-Straße muss weichen, weil sie dem Bahnprojekt Stuttgart 21 im Wege steht. Wenn die Baustelle am Gebhard-Müller-Platz vor dem Wagenburgtunnel eingerichtet wird, ist ein ordnungsgemäßer Schulunterricht nicht mehr möglich. Deshalb wird die Realschule an die Heilbronner Straße verlagert und bekommt dort, in unmittelbarer Nachbarschaft des Schulzentrums, einen Neubau. Der Gemeinderat wird in seiner heutigen Sitzung (16.30 Uhr im großen Saal) die Baukosten in Höhe von 13,1 Millionen Euro bewilligen.

Die Neckarrealschule hat zurzeit 285 Schülerinnen und Schüler in zwölf Klassen. Im Rathaus geht man davon aus, dass der Bedarf an Realschulklassen in den kommenden zehn Jahren steigen wird. Deshalb möchte man der Schule am neuen Standort die Möglichkeit geben, sich von zwei auf drei Züge zu erweitern. Nach den Plänen des Stuttgarter Architekturbüros Vöhringer sollen 14 Klassenräume gebaut werden, dazu spezielle Schulräume für Physik, Chemie, Musik, Naturkunde und Kunst. Die Bauarbeiten auf dem stark kontaminierten Grundstück an der Heilbronner Straße beginnen im März, im Dezember 2012 soll die neue Realschule eingeweiht werden. tom

## „Die soziale Idee ist aktueller denn je“

**SPD-Neujahrsempfang** Der Spitzenkandidat Nils Schmid plädiert für eine solidarische Gesellschaft. *Von Wolfgang Schulz-Braunschmidt*

Der SPD-Landesvorsitzende und Spitzenkandidat Nils Schmid hat auf dem Neujahrsempfang im Stuttgarter Rathaus zwei Monate vor der Landtagswahl über eine sozialdemokratische Zeitenwende gesprochen. In der Arbeits-, Sozial-, Wirtschafts- und Bildungspolitik wolle die SPD neue Akzente setzen. „Wir möchten die immer stärker zunehmende Leih- und Zeitarbeit stärker regulieren“, betonte Schmid im großen Sitzungssaal vor 400 Zuhörern. Auch der Auflösung von Tarifverträgen werde seine Partei nicht länger zusehen. „Wir wollen nicht die begünstigten, die mit Dumpinglöhnen unterwegs sind.“ Schmid sprach sich für die Verabschiedung eines Tarifreuegesetzes aus, „das auch die redlichen Handwerker schützt“. Aufträge des Landes dürften nur noch an tarifreue Firmen vergeben werden. „Nach der Landtagswahl wird es dafür eine Mehrheit geben“, sagte der SPD-Landesvorsitzende.

In der Schulpolitik geht es für die SPD darum, „allen Bürgern die Teilhabe an Bildung zu sichern“. Dazu seien auch mehr Ganztagschulen und mehr Sozialbetreuer nötig. „Wir brauchen eine bessere Infra-

struktur, um allen Bürgern gleiche Bildungschancen zu ermöglichen. Heute liege die Chance eines Akademikerbabys, das Abitur zu machen, um das Siebenfache höher als die eines Arbeiterkindes. „Deshalb ist auch der Kampf der SPD-Länder um ein Bildungspaket für Hartz IV-Kinder alles andere als eine Lappalie“, so Schmid. Eine soziale Bildungspolitik lasse nur die Begabung als Richtschnur zu.

Der SPD-Vorsitzende warnte auch vor dem „Auseinanderdriften der Stadtgesellschaft“. Die SPD werde aber immer auf der Seite derer stehen, die gefallen seien. Seine Partei wolle den Menschen helfen, wieder aufzustehen. „Die soziale Idee ist aktueller denn je, weil auch die Gesellschaft von Morgen den sozialen Zusammenhalt braucht.“ Er forderte die Migranten auf, sich in der Gesellschaft zu engagieren. Die gesellschaftliche Vielfalt sei eine Riesenchance für die Zukunft Baden-Württembergs.

Wirtschaftlich will Schmid das Land zu einem „Musterländle für nachhaltige Mobilität“ machen und die verlängerten Laufzeiten für Atomkraftwerke kippen. Die Verlängerung schade der Industrie, „weil unsere schwäbischen Tüftler daran gar nichts ver-



Roswitha Blind und Nils Schmid wollen neue Akzente setzen. Foto: factum/Granville

dienen, sondern längst entwickelte bessere Windräder nicht mehr absetzen können.“

Weiterhin treu bleiben will Nils Schmid hingegen dem umstrittenen Schienenprojekt Stuttgart 21. „Ich werde alles daran setzen, es zu Ende zu bauen.“ Nach der Landtagswahl müsse die Spaltung der Gesellschaft durch eine Volksabstimmung aufgelöst werden.

germanwings

**FETTES ANGEBOT!  
ABER DER PREIS IST AUF DIÄT.**

**Jetzt 2 Millionen reduzierte Tickets ab 19,99 €\*.**



**Bis Sonntag buchen auf [germanwings.com](http://germanwings.com)**

\*Preis pro Flugstrecke und Person inklusive Steuern und Gebühren (zzgl. Luftverkehrssteuer). Begrenzte Sitzplatzkontingente. Bei Zahlungen, die nicht per Lastschrift oder Germanwings Credit Card getätigt werden, entstehen Zuschläge. Es gelten die Allgemeinen Beförderungsbedingungen.